Reussbote

Einzelverkaufspreis Fr. 1.40 inkl. MwSt.
Adressberichtigung bitte melden

Lokalzeitung für unteres Reusstal, Rohrdorferberg und angrenzende Gemeinden ◆ **AZ 5507 Mellingen** ◆ **122. Jahrgang** ◆ **Nr. 32** **Freitag, 1. Mai 2020**

Region: Schulhausplätze sind meist in der Nacht gesperrt – eine Umfrage bei den Gemeinden im Einzugsgebiet

Jugendliche boten Gemeinderätin «Gras» an

Zwei Drittel der Gemeinden im «Reussbote»-Einzugsgebiet halten sich an die Weisung von Kantonsärztin Yvonne Hummel. Schulhausplätze werden zwischen 20 Uhr und 8 Uhr geschlossen. Fünf Gemeinden schlossen ihre Plätze ganz. So soll sichergestellt werden, dass das Versammlungsverbot mit über fünf Personen eingehalten wird. Das passt nicht allen.

Noch ist der Pausenplatz in Fislisbach komplett gesperrt. *Foto: bn*

Trotz Lockerungen des Bundes ist das Versammlungsverbot für Gruppen über fünf Personen nicht aufgehoben. Immer wieder kommt es vor, dass sich auf Schulhausplätzen sowie an Feuerstellen im Wald bis zu 18 Personen treffen. So auch beim Busslinger Kindergarten. Gemeinderätin Olivia Schmidt sagt: «Ich staunte nicht schlecht, als ich die Gruppe von Jugendlichen sah. Sie hielten nicht nur die vom Bund geforderte Abstandsregel von zwei Metern nicht ein, sondern zogen auch am gleichen Joint.» Angesprochen auf die Situation erhielt sie die lapidare Antwort: «Möchten Sie auch einen Zug?» Bevor Schmidt antworten konnte, löste die Gruppe sich in Windeseile auf. Das Polizeiauto der Repol nahte. In Remetschwil sind sowohl beim Schulhausplatz als auch bei den Feuerstellen die laminierte Weisung der Kantonsärztin aufgehängt.

Weisungen wurden verbrannt

In fast allen Gemeinden hängen die Weisungen des Kantons gut ersichtlich bei Schulhausplätzen, Feuerstellen und Waldhütten. Seitdem werden das Versammlungsverbot und auch die Hygienemassnahmen bis auf wenige Ausnahmen eingehalten. In Birrhard, Mellingen, Mägenwil, Niederrohrdorf und Niederwil kam es gemäss Anfrage zu keinen oder nur wenigen Vorfällen. In Oberrohrdorf wurde am ersten Tag nach der Plakatierung die Weisung des Kantons in der Feuerstelle verbrannt. In Wohlenschwil kommt es immer wieder zu Ansammlungen von Jugendlichen. «Letzte Woche war der Höhepunkt», sagt Hauswart Peter Meyer, «15 Jugendliche haben trotz der Beschilderung zusammen Fussball und Basketball gespielt.» Mühsam sei, dass oft auch Jugendliche von auswärts nach Wohlenschwil kämen. Werden sie angesprochen, erhalte man meist nur ein müdes Lächeln.

Tägerig schrieb Eltern an

«Wir erhielten von der Schule die Meldung, dass sich nach der Schliessung der Schule viele Kinder und Jugendliche auf dem Pausenplatz aufhalten», sagt Gemeindeschreiber Rolf Meier. Tägerig reagierte umgehend und schaltete online ein Schreiben und hängte die Weisung des Kantons beim Pausenplatz auf. Immer wieder gibt es Hinweise aus der Bevölkerung, dass sich Gruppen von Jugendlichen bei den Sportplätzen, der Kapelle und beim Kindergarten aufhalten. Werden sie erkannt, geht ein Brief der Gemeinde an die betroffenen Eltern raus.

Fünf Gemeinden schlossen die Schulhausplätze ganz

Weiter als die Vorgaben der Kantonsärztin gingen die Gemeinden Fislisbach, Birmenstorf, Künten, Mägenwil und Stetten. Sie stützen sich auf den Bundesratsentscheid mit dem Versammlungsverbot von über fünf Personen. In Fislisbach kommt die komplette Sperrung des Pausenplatzes nicht bei allen Bürgern gut an. Sie monieren, dass nicht alle Kinder die Möglichkeit hätten, draussen zu spielen. Sie verstehen nicht, warum die Sperrung über die Bestimmungen der Kantonsärztin hinausgeht. «Vorgesehen ist, die Schliessung bis am 11. Mai beizubehalten. Der Gemeinderat behält sich aber je nach Entscheid des Bundesrats vor, den Schulhausplatz bereits früher tagsüber wieder freizugeben», sagt Gemeindeschreiber Donat Blunschi.
Bereits am letzten Montag hob Birmenstorf die Sperrung während des Tages auf. «Leider sind bei uns bei den Sportanlagen immer wieder Gruppen von Jugendlichen anzutreffen, die die Abstandsregeln nicht einhalten», sagt Gemeindeschreiber Stefan Krucker.
In allen Gemeinden werden zur Einhaltung der Massnahmen vermehrt Kontrollen durch die Repol oder Stadtpolizei Baden durchgeführt.

Debora Gattlen

Mellingen: Nach dem Entscheid des Bundesrates – wie geht es mit dem Gassenfest weiter?

Kein Gassenfest Ende August

Der Bundesrat verbietet bis Ende August Veranstaltungen mit mehr als 1000 Personen. Das hat er am Mittwoch kommuniziert. Am Abend informierte das OK des Gassenfestes, dass es Ende August kein Fest gibt.

Sehnlichst haben die Mellinger darauf gewartet: auf das Gassenfest 2020. Es versprach Beizen, Stände, Attraktionen und Musik. Das interessante Rahmenprogramm sollte die Altstadt beleben und zahlreiche Besucher anlocken. Die lokale Beliebtheit spiegelt sich unter anderem an der aktiven Beteiligung von Vereinen und Gewerbetreibenden wieder. Rund 32 Beizenbetreiber haben kulinarische Versorgung zugesichert. Die Vorbereitungen auf den Volksanlass sind und waren gross. Doch jetzt kommt es – nicht unerwartet – anders.

Grossveranstaltungen bis Ende August verboten

Nach der zweiten Informationsveranstaltung am 29. Januar nahm die Vorfreude zu, die Festorganisation schien auf Kurs. Das Organisationskomitee legte mit der Musikband AZton den Sängern Marc Sway und Nickless aber auch weiteren Musikgrössen ein vielseitiges Programm vor. Nun hängt die Durchführung in der Schwebe. Aufgrund der Corona-Pandemie war bis letzten Mittwoch nicht klar, ab wann Grossveranstaltungen in der Schweiz wieder erlaubt sind. Am Mittwoch gab der Bundesrat genauere Details bekannt. Grossveranstaltungen mit über 1000 Personen bleiben bis Ende August verboten, sagte Bundesrat Alain Berset an der Medienkonferenz. Dieser Zeitpunkt sei unter anderem auch gewählt, weil diverse Nachbarstaaten den gleichen Zeitraum gewählt hätten. «Nach der Information des Bundesrates werden wir entscheiden, wie es weitergeht und involvierte Betriebe schnellstmöglich benachrichtigen», sagte Daniela Koller vom OK Gassenfest Mellingen noch vor der Orientierung des Bundesrates zum «Reussbote». Am Mittwochabend entschied das OK: Vom 27. bis 30. August gibt es in Mellingen kein Gassenfest. Kommenden Montag beraten OK und Gemeinderat, wie es mit dem Gasenfest weitergeht. Falls das OK zum Schluss kommt, das Gassenfest zu verschieben, bieten sich 2021 oder erst 2023 an. Nächstes Jahr kann Mellingen 725 Jahre Stadtrecht feiern, und auf 2023 ist die Inbetriebnahme der Umfahrung geplant. *(sit/bn)*

Das war 2016, dicht an dicht drängten sich die Besucher des Gassenfestes auf dem Kirchplatz vor der Konzertbühne. *Foto: Archiv*

In dieser Ausgabe

Jugendarbeit

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Wie gelingt dies in Zeiten von Corona? Die drei Anlaufstellen in der Region haben alle ihre eigenen Methoden entwickelt. Keine einfache Aufgabe, welche die Verantwortlichen aber mit Einfallsreichtum und Fantasie angehen.

Seite 3

Mellingen

Giovanna Molinari-Casile kann nicht verstehen, weshalb ihre Sprachschule Domusscuola in Mellingen und Wettingen nicht früher wieder aufmachen kann. Sie könnte die Hygiene-Vorschriften problemlos einhalten.

Seite 4

Oberrohrdorf

Eigentlich wäre Oberrohrdorfs Gemeinderätin Barbara Voser derzeit auf Weltreise. Sie nahm sich dafür eine sechsmonatige Auszeit. Doch die Corona-Pandemie durchkreuzte die Reisepläne: Jetzt ist sie wieder zurück im Amt.

Die Letzte

Niederrohrdorf

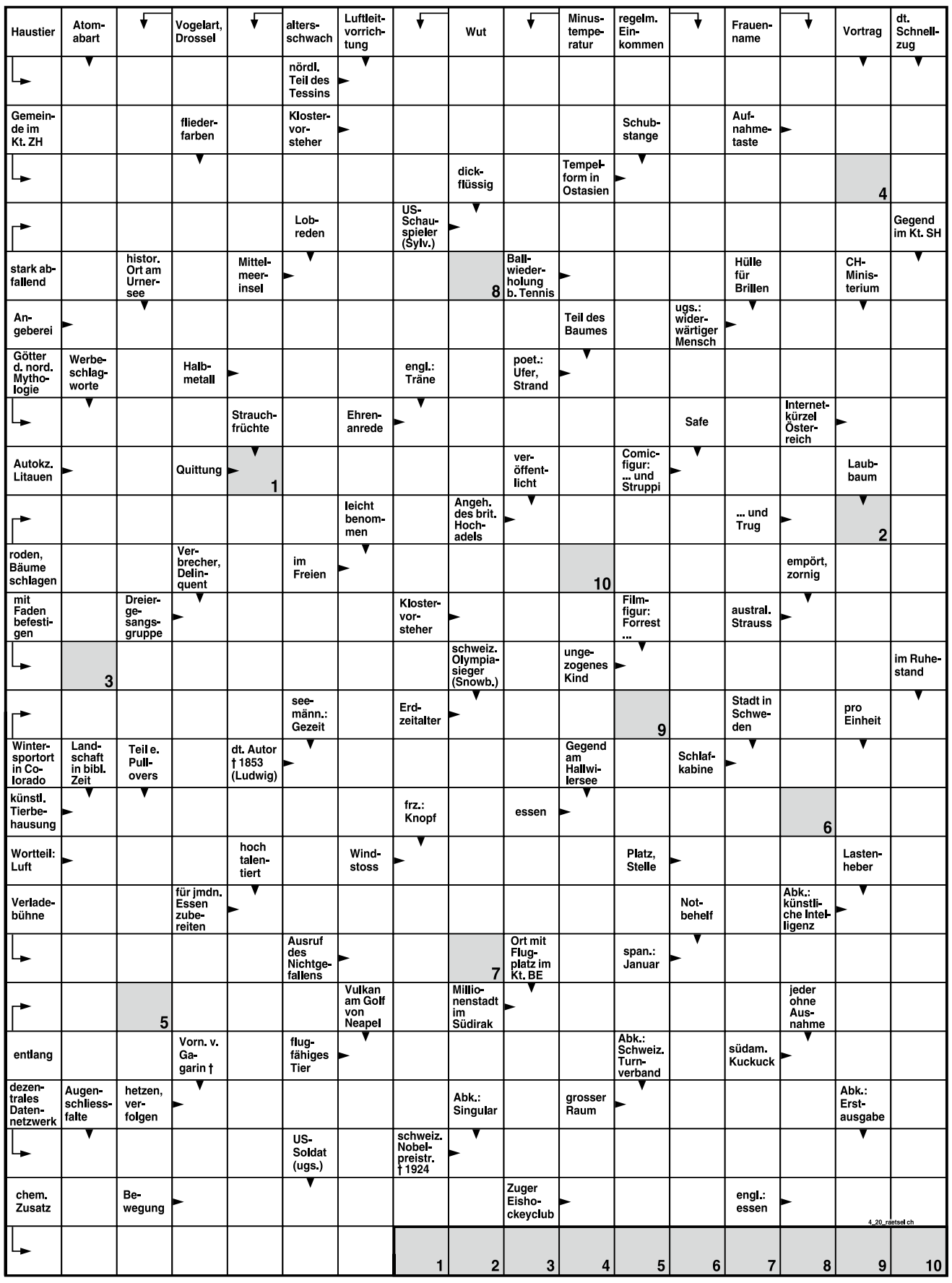
Michael Notter wechselt zur CVP

Die Aargauer BDP tritt im Herbst nicht zu den Grossratswahlen an. Dies gab die Partei am Mittwoch an einer Medienkonferenz bekannt. Die bisherigen Grossräte Maya Bally und Michael Notter wechseln von der BDP zur CVP. Michael Notter ist Landwirt aus Niederrohrdorf und sitzt seit vier Jahren im Grossen Rat. Die BDP hat in den letzten Jahren stetig an Wähleranteil eingebüsst. Nun kam man in der Parteileitung offenbar zum Schluss, dass sich der Aufwand nicht lohnt, um im Herbst erneut für den Grossen Rat Listen zusammenzustellen. Die BDP hätte riskiert, dass sie die nötige Prozenthürde nicht schafft. Da Maya Bally und Michael Notter zur CVP wechseln, wächst die CVP-Fraktion im Grossen Rat auf 18 Sitze. *(zVg)*

Stetten

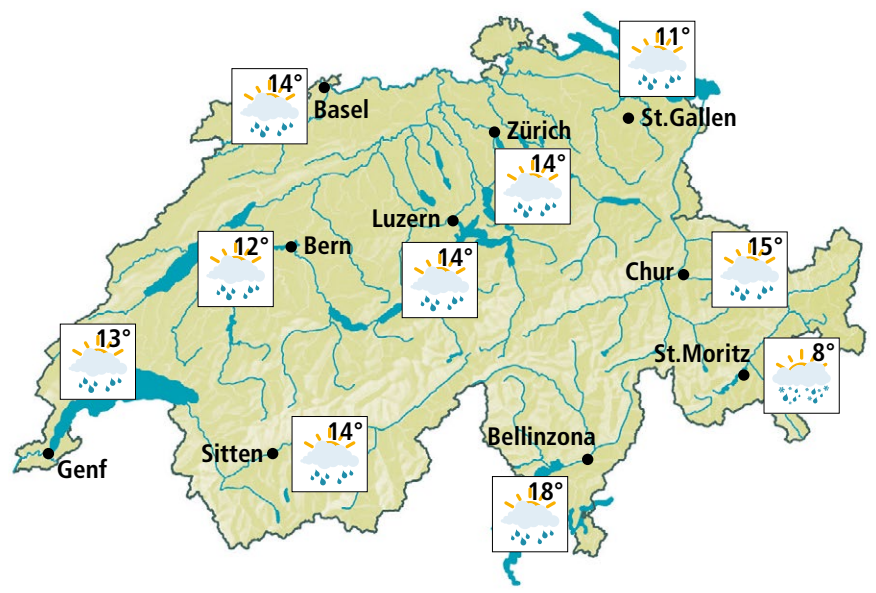
Vandalen wüteten beim Schulhaus

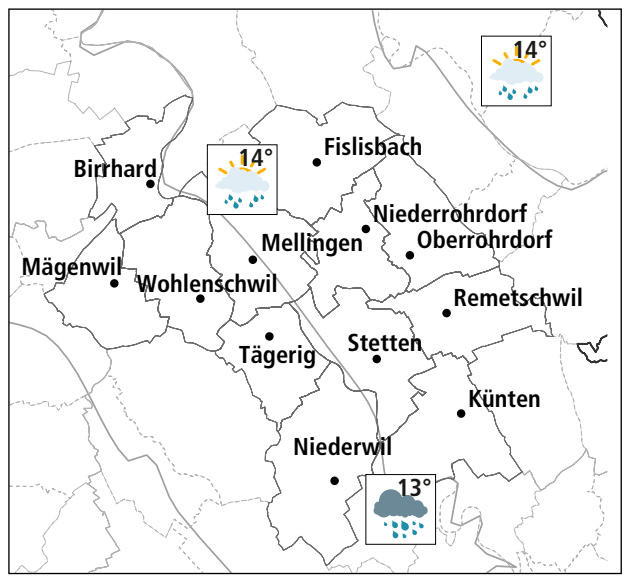
In den letzten Wochen kam es im Oberstufenschulhaus sowie im Schulareal zu Vandalismus. Mutwillig wurden von Unbekannten diverse Einrichtungsgegenstände im Oberstufenschulhaus beschädigt. Bei den Schulanlagen wurden Abfalleimer angezündet, so dass die Feuerwehr zweimal ausrücken musste. Es entstand erheblicher Sachschaden, den leider der Steuerzahler zu tragen hat. Der Gemeinderat hat bei allen Vorfällen Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht. Er duldet ein solches Verhalten unter keinen Umständen. *(gk)*



Auflösung auf der letzten Seite

Wetter





Heute 8°/14°

Samstag 9°/15°

Sonntag 6°/19°

Montag 8°/20°

Dienstag 8°/21°

Mittwoch 8°/22°

Donnerstag 8°/22°

Heute

Am Freitag sind am Morgen noch einige Aufhellungen zu erwarten und es ist meist trocken. Am Nachmittag ist der Himmel dann meist bewölkt und zeitweise fällt Regen. Dazwischen sind auch trockene Phasen zu erwarten. Zeitweise weht ein mässiger Südwestwind. Der Regen zieht sich auch in die Nacht zum Samstag hin bei Tiefsttemperaturen von 9°C. Mit Böen zwischen 14 und 55 km/h ist zu rechnen. Die Temperatur liegt am Nachmittag im Reusstal bei 13 bis 14 Grad.

Aussichten

Am Samstag ist der Himmel oft bewölkt. Zeitweise fällt Regen und Aufhellungen sind selten. Auch einzelne Gewitter sind möglich. Der Sonntag startet zum Teil noch bewölkt. Im Laufe des Tages setzt sich trockenes Wetter durch und zeitweise scheint die Sonne. Einzelne Schauer oder Gewitter sind in den Bergen möglich. Die Temperatur steigt an. Zum Beginn der nächsten Woche scheint recht oft die Sonne und die Temperatur steigt weiter an.

Reussbote

Regionalzeitung für unteres Reusstal, Rohrdorferberg und angrenzende Gemeinden.

Erscheinungsweise
Dienstag und Freitag

Druck und Verlag
Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37, 5507 Mellingen
Telefon 056 491 13 28
Fax 056 491 18 30
E-Mail redaktion@reussbote.ch
sport@reussbote.ch

Chefredaktor
Benedikt Nüssli (bn)

Stellvertretende Chefredaktorin
Nathalie Wolgensinger (nw)

Redaktion
Debora Gattlen (dg)
Heidi Hess (hhs)
Saskia Iten (sit)

Sport
Beat Gomes (bg)

Insertionspreise
1sp. Millimeterzeile 69 Rp.,
Textanschluss T1 83 Rp.,
Textanschluss T2 118 Rp., Titelseite T2 164 Rp., Letzte Seite T2 139 Rp.,
zuzüglich 7,7% Mehrwertsteuer

Annahmeschluss für Inserate
Vortag 10 Uhr, Todesanzeigen 11 Uhr

Insertionspreise für Grossauflage
1sp. Millimeterzeile 94 Rp.,
Textanschluss T1 112 Rp.,
Textanschluss T2 159 Rp., Titelseite T2 221 Rp., Letzte Seite T2 188 Rp.,
zuzüglich 7,7% Mehrwertsteuer

Annahmeschluss für Inserate
Mittwoch 10.00 Uhr,
Todesanzeigen bis 11.00 Uhr

Inserate
Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37, 5507 Mellingen
Tel. 056 491 13 28, Fax 056 470 66 75
E-Mail: inserate@reussbote.ch

Abonnementspreise
Jährlich Fr. 129.–, halbjährlich Fr. 71.–

ANSICHTEN **DAMALS**UND**HEUTE**

Einiges hat sich in der Vergangenheit beim Speiserestaurant Mühle, Wohlenschwil, baulich verändert, wie auf diesem Foto, im Gegensatz zum Bild auf der Seite «Das machte damals Schlagzeilen», unschwer festzustellen ist. Das «Glashüsli», beliebter Treffpunkt diskussionsfreudiger Gäste, verwehrt uns den Blick auf das ehemalige Pfarrhaus, dafür wurde die Riegelkonstruktion des ca. 1830 erbauten Mühlengebäudes wieder sichtbar gemacht. Foto: höro

Die Reuss in Mellingen

28. April 06.00, 2,34 m, Wasser 15°
29. April 06.00, 2,40 m, Wasser 14°
30. April 06.00, 2,42 m, Wasser 13°

Wenn Sie in Not sind

144 Sanität
117 Polizei
118 Feuerwehr
112 Europäischer Notruf
143 Dargebotene Hand
145 Vergiftungszentrale

056 485 66 66
Regionalpolizei
Rohrdorferberg-Reusstal

056 486 21 11
Kantonsspital Baden

0900 401 501
Ärztliche Notrufnummer Aargau (gebührenpflichtig)

056 462 28 50
Psychiatrische Notfallversorgung

056 462 21 20
Notfälle bei Kindern und Jugendlichen

Gute Laune

«Heute habe ich einen Mann umarmt, weil an der Ampel stand: ‹Fussgänger bitte drücken.› Meine Güte, hat der geguckt!»

Jugendarbeit in der Region: Von der Schwierigkeit, den Kontakt zu den Jugendlichen aufrecht zu erhalten in Zeiten von Corona

Zusammen spielen und Postkarten schreiben

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Wie gelingt dies in Zeiten von Corona? Die drei Anlaufstellen in der Region haben alle ihre eigenen Methoden entwickelt. Keine einfache Aufgabe, welche die Verantwortlichen aber mit Einfallsreichtum und Fantasie angehen.

In Mellingen kann man sich von den Jugendlichen Bücher und Spiele frei Haus liefern lassen. Auf dem Bild sind Mirea Bösch und Asvin Jeyakumar vor dem Jugendbüro. *Foto: zVg*

Die Jugendarbeit am Rohrdorferberg hat es eiskalt erwischt. Die Stelle war bis nach den Sportferien nicht besetzt. Im März traten Andreas Koller und Christoph Lokhorst ihre neue Stelle an. Die beiden neuen Mitarbeiter konnten gerade mal zwei Treffs durchführen bis ihnen der Lockdown einen Strich durch die Rechnung machte. Es versteht sich von selbst, dass dies bei Weitem nicht reichte eine Beziehung zu den Jugendlichen aufzubauen. Und so machten Koller und Lokhorst aus der Not eine Tugend und bauten den Kontakt zu ihren Jugendlichen in den Sozialen Medien auf. Gemeinsam mit der katholischen Kirche lancierten sie die Aktion «Rohrdorferberg hilft». Zwischen einem bis drei Einkäufen pro Tag erledigen die Mitglieder der Gruppe, der nicht nur Jugendliche angehören.

Zustelldienst in Mellingen

Jugendarbeiter Marvin Kingsley, der für das Mellinger Jugendbüro verantwortlich zeichnet, setzte sich nach dem Lockdown mit den Verantwortlichen der Gemeinde zusammen. «Wir kamen überein, dass sich die Gemeinde um alle finanziellen Anliegen kümmert und, dass die Jubla einen Einkaufsdienst anbietet», erzählt er. Gemeinsam mit den Jugendlichen entwickelte er dann das Bücher- und Spieleangebot. «Wir haben von ganz vielen Leuten Bücher und Spiele erhalten, die sie nicht mehr brauchen. Diese werden an Interessierte verteilt. Zuerst aber desinfizieren wir sie», erzählt er. Das Angebot stösst auf Interesse. Die Jugendlichen sind für den Zustelldienst verantwortlich. «Ich muss nie lange nach einem Freiwilligen suchen. Viele Jugendliche langweilen sich», erzählt er. An Angeboten würde es nicht mangeln, «ganz im Gegenteil», so Kingsley, «es werden soviel Ideen und Anregungen an die Jugendlichen herangetragen, dass es auch zuviel sein kann.»

Die Fislisbacher Jugendarbeit hat ihren Aktionsradius ganz aufs Internet verlagert. Für Stellenleiter Simon Staudenmann ist es ein stetes austesten, was bei den Jugendlichen ankommt. Sein Wissen im IT-Bereich kommt ihm dabei zugute. «Wir kommunizieren auf einer Plattform, die man sonst zum gamen braucht», erzählt er. Damit ist es möglich, Gespräche mit mehreren Personen gleichzeitig zu führen. Daneben organisierte er gemeinsam mit Praktikantin Ursina Avula ein online-Fussballturnier.

Das Internet ersetzt keine Freunde

Auch auf dem Rohrdorferberg setzt man unter anderem auf Games. Die Jugendarbeit erstellte für die Jugendlichen einen eigenen Zugang zum Online-Spiel Minecraft. Dabei erstellt man aus würfelförmigen Blöcken eine eigene 3D-Welt. Stellenleiter Andreas Koller holt sich immer wieder Inputs bei den Jugendlichen und lotet aus, was gewünscht wird. Er hält fest: «soziale Kontakte mit Freunden kann das Internet nicht ersetzen». Diese Feststellung machen alle Jugendarbeiter. «Wie es den Jugendlichen wirklich geht, ist schwer abzuschätzen, wenn man einander nicht gegenübersteht», sagt Marvin Kingsley. Er bietet nach wie vor Beratungen an. Diese werden ein- bis zweimal pro Woche in Anspruch genommen. Die Gespräche würden sich oft um die aktuelle Situation und deren Bewältigung drehen, erzählt er.

Es gibt aber auch Jugendliche, die selber aktiv wurden. Einer davon ist der 16-jährige Asrin aus Fislisbach. Er bietet einen Einkaufsdienst an. Die Ware transportiert er mit seinem Töffli frei Haus. Die Nachfrage nach seiner Dienstleistung war bisher nicht sehr gross. Er hat sich deshalb auch noch auf der App der Migros eintragen lassen und hofft so auf einige Aufträge. Das bringt Abwechslung in den Alltag des Schülers, der sonst oft zu Hause ist. Auch die 15-jährige Hélène aus Fislisbach langweilt sich oft und ist froh, dass sie noch eine Schwester hat, mit der sie sich austauschen kann.

Andreas Koller beobachtet, dass die jungen Menschen ganz unterschiedlich mit der Quarantäne umgehen, er berichtet von Jugendlichen, die sich selber jonglieren beibringen oder Zauberwürfel lösen. In Fislisbach hat sich eine Gruppe Jugendlicher gefunden, die Postkarten an die Bewohner des Alterszentrum am Buechberg sendet. «Zwischen einer Jugendlichen und einer Bewohnerin ist eine Brieffreundschaft entstanden», erzählt Staudenmann.

Nur wenige scheren aus

Die Mehrheit der Jugendlichen würde sich vorbildlich an die Regeln halten, stellt Kingsley fest. Einige wenige aber würden sich trotzdem noch mit Freunden treffen. Diese Beobachtung kann hingegen Simon Staudenmann nicht bestätigen: «Die Jugendlichen halten sich extrem gut an die Regeln.» Einig sind sich hingegen alle Jugendarbeiter in diesem Punkt: Sie sind froh, wenn sie die jungen Frauen und Männer wieder im Treff sehen und sprechen können. Bis dahin braucht es noch einiges an Einfallsreichtum und Fantasie, um auf beiden Seiten bei Laune zu bleiben.

Nathalie Wolgensinger

Mit Anstand, aber ohne Abstand

Wieder einmal eine Kolumne ohne das C-Wort gefällig? Eine Geschichte aus dem ganz normalen Leben von anno dazumal? Können Sie sich überhaupt an damals erinnern? Als man sich noch mit Handschlag, Küsschen und Umarmungen begrüssen durfte? Als man noch wusste, wie ein Restaurant von innen aussieht? Als man noch in Gruppen am Wirtshaustisch diskutieren, polemisieren, debattieren durfte? Den runden Tisch Stuhl um Stuhl vergrössern durfte? Mit Anstand, aber ohne Abstand, Schulter an Schulter, Ellbogen an Ellbogen kontakten durfte? Husten, niesen, allenfalls sogar versehentlich ein Tröpfchen aus dem Mund absondern durfte, ohne dass man gleich verhaftet wurde? Nach einem Witz des Nachbarn ungeniert loslachen, pusten, prusten durfte?

Wissen Sie wirklich noch, wie es damals zu- und herging? Als sich der angegraute 64½-Jährige in der Migros noch frei bewegen durfte und nicht von allen Seiten scheel gemustert wurde, so nach dem Motto: «Hey, Sie da, was treiben Sie hier? Sie Risikogruppenmitglied, Sie! Verlassen Sie gefälligst den Laden, aber sofort! Gehen Sie nach Hause und bleiben Sie dort!» Oder du, Sportsfreund, kannst du dich ans letzte Spiel auf dem Sportplatz, im Stadion, in der Sporthalle erinnern? An die Velofahrt im Pulk, Rad an Rad, Schweiss an Schweiss? Bier an Bier, Wurst an Wurst, Zigarre an Zigarre, Sportsfreund an Sportsfreund? «Verzell kän Seich, du blöde Siech! Häsch kei Ahnig! Bisch eigetlich blind, Schiri?» Und heute? Sind alle so nett.

Weisst du noch, Sportsfreund, als in der Zeitung über reale Sportanlässe berichtet wurde? Das virtuelle Spiel der Runde («Wenn x gegen y gespielt hätte») von RB-Sportredaktor bg sagt zwar einiges über die grenzenlose Fantasie des Journis aus, ist aber bei allem Respekt kein wirksames Medikament gegen das «Halten-Sie-Abstand-Syndrom». Für mich jedenfalls. Sogar der Plazebo-Effekt bleibt jeweils aus.

Jean

«Jean» hat soeben sein zweites Büchlein mit dem Titel «Haben wir schon angestossen?» mit rund 50 Kolumnen veröffentlicht. Es ist per E-Mail unter textejean@gmx.ch erhältlich.

redaktion@reussbote.ch

Die Führerkabine wird von einem Pneukran in die Luft gehievt. *Fotos: bn*

Mellingen: Kran mit bis zu 65 Meter Ausladung

Der Schulhaus-Kran steht

In der Kleinen Kreuzzelg in Mellingen wird seit diesem Jahr gebaut. Die Gemeinde Mellingen baut dort ein neues Primarschulhaus für 16,6 Millionen Franken. Die Gemeindeversammlung bewilligte das Projekt im zweiten Anlauf. Nachdem ein erster Kredit von den Stimmbürgern noch abgelehnt wurde, ging der Gemeinderat nochmals über die Bücher und reduzierte die Kosten. Anfang Februar dieses Jahres fand der Spatenstich statt. Vorgestern Mittwoch, fuhr morgens um 6 Uhr ein grosser Pneukran vor. Dieser stellte die einzelnen Teile des Krans zusammen. Es sind gigantische Ausmasse des Krans – mit seiner Ausladung von bis zu 65 Metern wird er unter anderem die vorfabrizierten Holzelemente stellen. *(bn)*

Imposant: Der Kran wird aufgestellt.

Wir gratulieren

Gewinner des Osterwettbewerbes

Die Suche nach dem Wurst-Osterhasen in der Osterausgabe des «Reussbote» haben folgende Personen gewonnen: 1. Preis: René und Caroline Schär, Birrhard; 2. Preis: Agnes Schibli, Wohlenschwil; 3. Preis: Margrit Kriesi, Niederwil. *(zVg)*

Mellingen

Bauarbeiten beginnen Ende Mai

Die Gemeindeversammlung vom 19. November 2019 hat den Bruttokredit für die Erschliessung «Breiti – Unterer Höhenweg» mit einem Betrag von 970 000 Fr. bewilligt. Aufgrund von Ausschreibungen hat der Gemeinderat die Bauarbeiten vergeben. Mit den Arbeiten kann ab 25. Mai begonnen werden. Die Arbeiten werden bis Ende September dauern. *(gk)*

Schalter weiterhin geschlossen

Die Schalter der Gemeindeverwaltung bleiben bis 10. Mai geschlossen und sind nicht frei zugänglich. Die Abteilungen sind während den Öffnungszeiten telefonisch erreichbar. Dienstleistungen, die einen persönlichen Kontakt benötigen, müssen via Telefon oder E-Mail angemeldet werden. Ab Montag 11. Mai gelten wieder die ordentlichen Schalteröffnungszeiten. *(gk)*

Mellingen: KMU während des Lockdowns. Die Leiterin der Sprachschule Domusscuola versteht den Bundesrat nicht

«Warum müssen wir bis zum 8. Juni warten?»

Giovanna Molinari-Casile kann nicht verstehen, weshalb ihre Sprachschule Domusscuola in Mellingen und Wettingen nicht früher wieder aufmachen kann. Sie könnte die Hygiene-Vorschriften problemlos einhalten.

Giovanna Molinari-Casile steht mit wallenden schwarzen Haaren vor ihrer Schule an der Kleinen Kirchgasse 14 im Städtli. Sie ist gekommen, um die Räume zu lüften und das Haus in Schuss zu halten. Auch wenn die Schule geschlossen ist, muss von Zeit zu Zeit abgestaubt werden. Und sie muss die Post holen. Die Administration, die während des Lockdowns eher mehr geworden ist, besorgt sie vom Homeoffice aus. Seit der Gründung der Sprachschule im Jahr 2004 ist «Domusscuola» laufend gewachsen. Stillgestanden, wie jetzt, ist sie in all den Jahren aber nie. «Das ist schon ein sehr extremes und schmerzliches Erlebnis» sagt die Betreiberin der Sprachschule.

Giovanna Molinari-Casile, Schulleiterin der Sprachschule Domusscuola vor ihrem Schullokal an der Kleinen Kirchgasse in Mellingen: Sie muss bis zur Wiedereröffnung noch bis zum 8. Juni warten. *Foto: bg*

Übersetzungsdienst und spezielle Kurse

Domusscuola bietet auch einen professionellen Übersetzungsdienst an. Fachleute übersetzen, korrigieren, redigieren, prüfen Texte stilistisch und grammatikalisch in den Sprachen, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch. Sie übersetzen in ihrer Muttersprache. Sie können auch äusserst komplexe Texte für unterschiedliche Wirtschaftszweige und Fachgebiete übersetzen. Neu bietet Domusscuola Sprachlehrgänge für Pflegepersonal – Deutsch, Italienisch oder Französisch – mit einem international anerkannten Sprachzertifikat an. Giovanna Molinari-Casile: «Zurzeit werden viele Polizeikurse – Eignungstests für Polizei-Anwärter – durchgeführt, die wegen der Schliessung leider nur online möglich sind.»

Das private Schulhaus

Domusscuola versteht sich als «Bildungszentrum Sprachen», das auch zertifizierte Prüfungsstelle und Ausbildungsstätte ist. Der Begriff steht für Haus (domus) und Schule (scuola), was soviel wie Schulhaus bedeutet. An den beiden Standorten Mellingen und Wettingen unterrichten jährlich rund 30 Lehrer etwa 2000 Lernende in zehn verschiedenen Sprachen. Die Schulleiterin kann den Ärger über den bundesrätlichen Entscheid, auch Privatschulen wie normale Schulen zu behandeln, nicht verbergen. «Sachfremd» ist noch eine harmlose Bezeichnung für das Diktat aus Bern. «Es zeigt, dass jene, die entschieden haben, dass wir bis zum 8. Juni warten müssen, offenbar nicht wissen, wie so eine Schule funktioniert. Wir arbeiten in Kleingruppen bis maximal sechs Personen. Oft sind es auch kleinere Gruppen oder Einzelne im Unterricht. In unserer Schule verfügen wir über zahlreiche Räumlichkeiten, könnten also die Abstandsregeln ohne Weiteres einhalten», sagt Molinari-Casile. Natürlich ist die Schule nach dem Lockdown nicht untätig geblieben. Die Kurse mussten irgendwie weitergehen. «Wir haben so schnell wie möglich auf Homeschooling umgestellt. Allerdings war das nicht so einfach. Wir mussten erst einiges in die IT-Infrastruktur investieren und unser Lehrpersonal, aber auch die Schüler instruieren.» Molinari-Casile sagt, dass Homeschooling zwar besser als nichts sei. «Den Unterricht in der Klasse kann es aber nicht wirklich ersetzen.» Sie hätte sich gewünscht, dass Privatschulen mit den Coiffeuren und den Physiotherapeuten am letzten Montag hätten öffnen können. So aber muss sie bis Juni warten, was das Loch in der Kasse nur noch grösser macht.

Beat Gomes

Jacky Stehli vor einem Jahr, als sie ihr Bistro in Betrieb nahm. *Foto: Archiv*

Mellingen: Warum Jacky's Shop geschlossen bleibt

Ohne Bistro keine Chance

Jacky Stehli verkauft in ihrem Bistro Lebensmittel. Dennoch hat sie nach dem Lockdown ihren Laden dicht gemacht. Sie erklärt warum. «Ich werde viel angerufen und angesprochen warum Jacky's Shop in Mellingen wärend der Coronazeiten geschlossen ist», schreibt sie in einem Mail an den «Reussbote». «Als der Lockdown begann, musste ich den Bistroteil schliessen. Ich verfüge mit meinen zehn Sorten Cordon bleus nur über ein einziges Lebensmittel.» Weil diese nicht gerade unter die Lebensnotwendigen fallen, habe sie sich dazu gezwungen gesehen, den Laden ganz zu schliessen. Denn nur mit dem Verkauf von Cordon bleus könne sie das Geschäft nicht kostendeckend betreiben. Der Bistrobereich mache einen grossen Teil ihres Geschäftes aus. «Vernünftigerweise musste ich mich aus finanziellen Gründen dazu entscheiden, zuzumachen», sagt Stehli weiter. «Als ich dann meine Geschäftsversicherungen prüfte, fiel mir zuerst ein Stein vom Herzen, als ich realisierte, dass ich bei Gründung des Geschäftes vor einem Jahr, eine Epidemieversicherung abgeschlossen hatte. Dies eigentlich in Gedanken an die Schweinegrippe und die Vogelgrippe.» Die Erleichterung währte allerdings nicht lange. Wie bei vielen anderen Gastronomen, wird die Versicherung nichts zahlen, da im Kleingedruckten eine Epidemie der Stufe 4 und 5 (Pandemie) ausgeschlossen wird. Nun sind mehr als sechs Wochen vergangen. Neu sieht es so aus, als würde der Gastrobereich am 11. Mai wieder öffnen dürfen.

«Es rechnet sich nicht»

«Immer wieder schoss mir der Gedanke durch den Kopf, das Lokal doch wieder zu öffnen, um meine feinen Cordon bleus zu verkaufen», verrät Stehli. Doch beim zweiten Gedanken schwand die Freude so schnell, wie sie gekommen war. «Denn der Waren- und Zeitaufwand allein für meine preiswerten Cordon bleus rechnet sich nicht. Nun hofft die Jungunternehmerin, dass der Albtraum bald eine Ende haben wird. *(bg)*

Nach der ersten Lockerung des Lockdowns am letzten Montag

Run auf Autowaschanlagen

Noch leiden die Autohändler unter dem Lockdown. Aber am letzten Montag gab es einen kleinen Lichtblick für Betreiber von Autowaschanlagen.

Wer letzten Montag sein Auto vom klebrigen, gelben Blütenstaub befreien wollte, musste früh aufstehen oder viel Zeit investieren. Wo man hinsah, standen die Automobilisten vor den Autowaschanlagen Schlange. Auch bei der «Huber Automobile AG» in Mellingen. Den ganzen Tag über standen sie an, um endlich ihre Karosse, nach langen sechs Wochen, wieder mal staubfrei glänzen zu sehen.
Bei Huber mussten sie am ersten Tag der «Befreiung» allerdings selbst Hand anlegen. Denn die automatische Waschanlage streikte. Garagist Philipp Huber zu den Gründen: «Die Mechaniker, die noch während des Lockdowns beauftragt waren, die Waschanlage zu revidieren, hatten ein Problem mit dem Motor nicht richtig erkannt. So mussten sie am Montag also erst diesen reparieren. Zum Glück dauerte das nicht allzulange, sodass wir die Anlage am Dienstag bereits wieder in Betrieb nehmen konnten.» Die Anlage zum Selberwaschen war vom Defekt selbstverständlich nicht betroffen. Die Öffnung der Waschanlagen ist für die Garagisten, die auch vom Autohandel leben, nicht mehr als eine Reminiszenz in der Corona-Krise. Denn damit lassen sich die eingebrockten Verluste bei Weitem nicht wettmachen. Einzig die Reparaturwerkstätten bringen noch Umsatz.

Philipp Huber wartet ungeduldig, bis sein Gewerbe wieder ungehindert Autos verkaufen darf. *Foto: bg*

Das lange Warten auf den 11. Mai

Die Ausstellungsräume für Neuwagen bleiben weiterhin geschlossen. An einen regulären Verkauf ist nicht zu denken. Darum herrscht im Autoverkauf weiterhin die Kurzarbeit. Denn es können nur vereinzelt Neuwagen übers Internet verkauft werden. Philipp Huber spricht von einer Umsatzeinbusse in Höhe von 90 Prozent beim Neuwagenverkauf. Die Garagisten, die mehrheitlich der Meinung sind, sie könnten in ihrem Betrieb die hygienischen Anforderungen des Bundesamtes für Gesundheit problemlos sicherstellen, werden mit jedem Tag, an dem sie stillhalten müssen, ungeduldiger. Sie gehen davon aus, dass sie am 11. Mai, wenn der Bundesrat weitere Lockerungen verfügt, aufmachen können. Die Verluste werden aber nicht mehr aufzuholen sein. *(bg)*

Das Unternehmen der Huber Automobile AG in Mellingen mit den Waschanlagen (links im Bild). *Foto: zVg*

Fussball: Durch den Lockdown geht auch den Amateurvereinen unweigerlich Geld verloren. Wer kommt dafür auf?

Was ist mit den Löchern in den Vereinskassen?

Der Lockdown, das steht schon jetzt fest, reisst auch den Vereinen im Amateursport Löcher in die Vereinskassen, die durch nichts gedeckt sind. Wer bezahlt den Schaden?

Nehmen wir nur mal die fünf Fussballklubs aus dem «Reussbote»-Gebiet, deren Vereinswappen oben aufgereiht sind. Dann kommen wir inzwischen auf einen grob geschätzten Schaden in Höhe von über 100 000 Franken. Im Gegensatz zu den Profivereinen, die in der Schweiz ohne Zuschauer im Stadion nicht existieren könnten, sind die Amateurvereine der Region nicht zwingend auf die Zuschauereinnahmen angewiesen. Denn die decken meistens gerade mal die Unkosten für die Schiedsrichter. Ohne Spiele aber auch keine Schiedsrichter. Bei den Amateuren ist ohnehin alles einige Hausnummern kleiner als bei den Profis. Die hier aufgeführten regionalen Vereine generieren ihre Einnahmen durch Jahresbeiträge der Mitglieder, aus der Restauration im Clubhaus und durch verschiedene Events. Die Mitgliederbeiträge bleiben. Seit der Fussball ruht, sind auch die Clubbeizen zu.

Eine wichtige Einnahmequelle sind für die Vereine die verschiedenen Turniere. Hier gehen Meldegelder flöten, die in den Jahresbudgets als Einnahmen vorgesehen sind. Daneben gibt es eine ganze Reihe von Aktivitäten der Vereine, die dem Generieren wichtiger Einnahmen dienen. Genannt seien hier Sponsorenläufe, Lottomatches, Jassturniere oder Vereinsfeste. Der FC Othmarsingen musste bereits zwei Lottomatches absagen. Einzelne Vereine haben ihre Juniorenturniere gestrichen. Alles in allem hat es alle fünf hier genannten Vereine in der Region empfindlich getroffen. Eine Umfrage bei den Vereinspräsidenten ergab zwar keine exakten Zahlen. Aber alle sagten, die Verluste würden in die Zehntausende von Franken gehen. Beat Dünki, Präsident des FC Othmarsingen sagt: «Uns gehen, ohne Übertreibung, grob geschätzt zwischen 20 000 und 30 000 Franken verloren.»

Schaden geht in die Zehntausende

Diese Schätzung kann Martin Dürr, Präsident des FC Fislisbach gut nachvollziehen. Bevor er allerdings eine detaillierte Anlayse von Finanzchef Sandro Lozza auf dem Tisch liegen hat, will er sich nicht auf eine Zahl versteifen. Zumal noch Gespräche mit den Trainern in Gange sind. «Je nach dem, ob die bezahlten Personen im Verein auf einen Teil des ihnen zustehenden Geldes verzichten, wird der Fehlbetrag kleiner oder grösser werden.» Den Platzwart und die Reinigungskraft, die für das Putzen der Garderoben zuständig ist, wurden bereits für Kurzarbeit angemeldet. Ob von dort etwas kommt, steht noch nicht fest.

Auch Dani Schmid, Präsident beim FC Mellingen kann noch nicht sagen, wie hoch die Verluste ausfallen werden. Aber auch er geht von einem fünfstelligen Betrag aus. Denn die Einweihung des neuen Clubhüslis konnte noch nicht stattfinden. Zudem steht noch nicht fest, ob das geplante Juniorenturnier am 13. und 14 Juni durchgeführt werden kann. Und wenn, dann wird das wegen der Corona-Schutzmassnahmen mit Sicherheit Zusatzkosten verursachen.

Tägerig ohne Grümpi

Beim FC Tägerig spricht Präsident Roger Frei ebenfalls von empfindlichen Einnahmeausfällen. Das traditionelle Grümpelturnier, (es wäre das 51. im 51. Vereinsjahr gewesen) und die nicht weniger legendäre «Sommerwiesn» vom 7. bis 9. August wurden bereits abgesagt. Das reisst ein substantielles Loch in die Vereinskasse.

Nicht anders sieht es beim FC Niederwil aus, wo ebenfalls noch keine Zahlen über die erlittenen Ausfälle vorliegen.

Was der Regierungsrat sagt

Regierungsrat Alex Hürzeler, oberster Hüter über den Sport im Aargau, sagte zwar in einem Interview mit der Plattform «aargauersport.ch»: «Dass die Auswirkungen der Massnahmen gegen das Coronavirus teilweise sehr gross und gravierend sind, für einzelne Veranstalter gar existenzbedrohend, ist mir und der gesamten Aargauer Regierung bewusst. Es ist deshalb notwendig, dass entsprechende Hilfen rasch bei den Betroffenen ankommen.»

Sowohl der Bund als auch der Kanton Aargau stellen für den Sportbereich 100 Millionen Franken bereit. Zudem hat der Kanton Aargau aus dem Swisslos-Fonds zusätzliche fünf Millionen Franken freigestellt. «Diese Gelder sollen dazu beitragen, dass gemeinnützig tätige Organisationen sowie Athletinnen und Athleten des Nachwuchsleistungs- und des Spitzensports und regionale und nationale Traingsstützpunkte im Kanton Aargau, die bei den übrigen kantonalen oder Bundes-Massnahmen keinen Anspruch auf Finanzhilfen haben, nicht aussen vor bleiben müssen», sagt Hürzeler.

Wer ein Gesuch einreicht …

Von einzelnen Sportvereinen ist allerdings bislang nicht die Rede. Regierungsrat Hürzeler verweist auf ein eigens erstelltes Gesuchsportal.

«Als Nachweis werden verschiedene Dokumente benötigt. Eingereicht werden müssen zum Beispiel der Vermögensausweis per 31. Dezember 2019, sowie eine Aufstellung des erlittenen finanziellen Schadens. Je präziser die Unterlagen sind, desto einfacher lässt sich das Gesuch bearbeiten. Gesuche beim Bundesamt für Sport können bereits seit geraumer Zeit eingereicht werden.»

Beat Gomes

Fussball, 2. Liga: FC Niederwil-Trainer Gino Saporito gilt als Meister der kurzen Sätze. Er sagt zum Lockdown

«Ich musste mich erst daran gewöhnen

Luigi «Gino» Saporito. Trainer-Urgestein beim FC Niederwil. Interviews liebt er etwa wie der Hund die Katze. Mit Medien pflegt er den Kurzsatz wie kein Zweiter. Ob Sieg oder Niederlage: Für Saporito gibt es selten viel dazu zu sagen. So auch heute, in der fussballlosen Zeit.

Gino Saporito, Trainer-Urgestein beim FC Niederwil und Meister des fussballerischen Kurzsatzes. *Foto: bg*

Saporito, der den FC Niederwil Stück um Stück von der 4. in die 2. Liga geführt hat, musste eine fürchterliche Vorrunde seines Teams verkraften. Aber auch nach Niederlagen in Serie blieb Saporito die Ruhe selbst. Auch wenn es in ihm brodelte, dachte er nur von Spiel zu Spiel. Selbst, als rund um den Verein Stimmen nach einem Trainerwechsel laut wurden, blieb Saporito seiner Linie treu. Er liess sich durch nichts und niemanden von seinem Kurs abbringen. Und er sollte seinen Kurs bestätigt sehen. Zum Ende der Vorrunde sah Saporito den Fleiss seines Teams endlich belohnt. Der FC Niederwil gewann die beiden Derby gegen den FC Othmarsingen und geradezu sensationell gegen den FC Fislisbach. Auch wenn die Niederwiler mit diesen beiden Siegen immer noch weit hinter dem rettenden Abstiegsstrich lagen, keimte neue Hoffnung für die Rückrunde.

Optimistisch durch den Winter

Der FC Niederwil überwinterte in der Tabelle mit acht Punkten, sechs Zähler hinter einem Abstiegsplatz. Das war eine ganze Menge Heu. Aber kein Grund, die Flinte ins Korn zu werfen. Im Gegenteil: Das Team rückte noch näher zusammen und arbeitete im Winter härter denn je. Teamkapitän Raphael Peterhans gab sich denn auch kurz vor Beginn der Rückrunde optimistisch. Er bot happige Wetten gegen den Abstieg des FC Niederwil an. In der virtuell gespielten Rückrunde in dieser Zeitung, genoss Saporitos Team entsprechend viel Kredit.

Nicht zuletzt, weil einige Verletzte zurück waren und nach dem Ausfall von Torhüter Silvan Sigg (Kreuzbandriss) der langjährige Stammkeeper Simon Zimmermann aus Schönenwerd-Niedergösgen zurückgekommen war.

Dieses schriftlich geführte Interview mit Gino Saporito fand noch vor dem Entscheid des Fussballverbandes über den weiteren Verlauf der Saison statt. Lesen Sie hier, was Gino Saporito in kurzen Sätzen zu sagen hatte.

◆ *Gino Saporito, Wie geht es Ihnen, so ganz ohne Fussball, ohne direkten Kontakt zu Ihren Spielern?*
Ich musste mich an diese aussergewöhnliche Situation gewöhnen.

◆ *Wie halten Sie Kontakt zu den* Spielern?
Telefonisch und via WhatsApp.

◆ *Haben Sie spezielle Trainingsprogramme entworfen. Und wie sehen die aus?*
Keine speziellen Trainingsprogramme.

◆ *Was wissen Sie über den Fitnessstand Ihrer Spieler?*
Genug.

◆ *Denken Sie, die Meisterschaftsrückrunde wird doch noch gespielt?*
Schwierig zu sagen. Falls doch, haben alle Mannschaften eine turbulente Zeit vor sich.

◆ *Wie lange hättet ihr gebraucht, um euch seriös vorzubereiten?*
Zwei Wochen.

◆ *Würde nochmals gespielt werden, wie sähen Sie die Chancen Ihres Teams?*
Das würde für alle Beteiligten eine hektische Zeit und die Karten könnten neu gemischt werden.

◆ *Und noch etwas: Habt ihr euch in der Winterpause verstärkt, oder sind Abgänge zu verzeichnen?*
Zugänge: Simon Zimmermann, Rückkehr vom FC Schönenwerd-Niedergösgen), Raphael Ott (Goalie, FC Bremgarten), Luca Rey reaktiviert.
Abgänge: Robin Groth (FC Mutschellen).

Interview: Beat Gomes

Sport in Kleingruppen ab 11. Mai erlaubt

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom letzten Mittwoch bekanntgegeben, im Breitensport dürfe ab 11. Mai wieder in Kleingruppen trainiert werden.

Was das für den Mannschaftssport, insbesondere den Fussball heisst, stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Der Aargauische Fussballverband hat seinen Entscheid von dem des Bundesrates abhängig gemacht. Angesichts der Tatsache, dass Körperkontakt weiterhin nicht erlaubt sein wird, dürfte es schwerfallen, die Meisterschaft in den Amateurligen nochmals in Gang zu setzen. Denn die Vereine brauchen genügend Zeit für die Vorbereitung. *(bg)*

Mellingen
Stadt an der Reuss

Baugesuch-Nr. 3534

Bauherrschaft: Patrick und Zoja Vogt
Trottackerstrasse 7
5507 Mellingen

Bauvorhaben: Umbau und Erweiterung DG

Ortslage: Trottackerstrasse 7
Parzelle-Nr. 303

Auflagedauer: 4. Mai bis 2. Juni 2020

Die Baugesuchsakten können bei der Bauverwaltung eingesehen werden. Allfällige Einwendungen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich dem Gemeinderat einzureichen. Diese sind zu begründen und haben einen Antrag zu enthalten. Legitimiert zur Einwendung ist nur, wer ein eigenes, schutzwürdiges Interesse geltend machen kann.

Aufgrund der aussergewöhnlichen Situation, können Baugesuche nach Voranmeldung bei der Bauverwaltung eingesehen werden. Die Gesamten Baugesuchsakten werden zusätzlich auch auf der Homepage aufgeschalten.

Bauverwaltung Mellingen

Mellingen
Stadt an der Reuss

Baugesuch-Nr. 3539

Bauherrschaft: Dominik und Patrizia Widmer
Höhenweg 10
5507 Mellingen

Bauvorhaben: Einbau Schwedenofen

Ortslage: Höhenweg 10
Parzelle-Nr. 1664

Auflagedauer: 4. Mai bis 2. Juni 2020

Die Baugesuchsakten können bei der Bauverwaltung eingesehen werden. Allfällige Einwendungen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich dem Gemeinderat einzureichen. Diese sind zu begründen und haben einen Antrag zu enthalten. Legitimiert zur Einwendung ist nur, wer ein eigenes, schutzwürdiges Interesse geltend machen kann.

Aufgrund der aussergewöhnlichen Situation, können Baugesuche nach Voranmeldung bei der Bauverwaltung eingesehen werden. Die Gesamten Baugesuchsakten werden zusätzlich auch auf der Homepage aufgeschalten.

Bauverwaltung Mellingen

Gemeinde Fislisbach

Baugesuch

Bauherrschaft: Carmelo Cottone und Adalgisa Russo
Badenerstrasse 14
5442 Fislisbach

Bauvorhaben: Nutzungsänderung Ladenlokal, interne Abtrennung, separater Eingang

Projektverf.: Carmelo Cottone
Badenerstrasse 14
5442 Fislisbach

Baustelle: Badenerstrasse 14
Parzelle-Nr. 507

Öffentliche Auflage der Pläne vom 3. Mai bis 2. Juni 2020 auf der Bauverwaltung Fislisbach. Allfällige Einwendungen sind im Doppel während der Auflagefrist dem Gemeinderat schriftlich einzureichen. Sie haben eine Begründung und ein Begehren zu enthalten.

Das Baugesuch kann auf der Bauverwaltung nach telefonischer Voranmeldung oder auf der Homepage der Gemeinde Fislisbach (www.fislisbach.ch) eingesehen werden.

Unser Schalter ist nur am Morgen geöffnet

Infolge Kurzarbeit bleibt der Schalter der Druckerei Nüssli AG am Nachmittag geschlossen und wird nur nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.

Erreichbar sind wir für Sie weiterhin unter Telefon 056 491 13 28 oder per Mail sekretariat@reussbote.ch oder redaktion@reussbote.ch

Reussbote

DRUCKEREI NÜSSLI Reussbote
Bahnhofstrasse 37 · 5507 Mellingen

Tägerig

Verkehrsbeschränkung

Gestützt auf das Bundesgesetz über den Strassenverkehr vom 19. Dezember 1958 und die zugehörige Verordnung über die Strassensignalisation vom 5. September 1979 wird folgende Verkehrsbeschränkung verfügt:

Niederwilerstrasse nach Einfahrt «Weidhof» Richtung Niederwil-Nesselnbach

Kein Vortritt

Einsprachen gegen diese Verkehrsbeschränkung sind innert 30 Tagen seit Publikation vom 30. April bis 30. Mai 2020 beim Gemeinderat Tägerig einzureichen. Der Einwand muss einen Antrag und eine Begründung enthalten.

Gemeinderat Tägerig

KANTON AARGAU

Vorübergehende Verkehrsbeschränkung

Mellingen und Wohlenschwil
K268/K269, innerorts und ausserorts
Für die Dauer der Baustelle «Umfahrung NK268»
- Höchstgeschwindigkeit 60 km/h im Bereich der Baustelle
- Gemeinsamer Rad- und Fussweg
- Allgemeines Fahrverbot in beiden Richtungen, mit Zusatztafel «ausgenommen Werkverkehr» (ersetzt bestehende Signale «Verbot für Motorwagen und Motorräder»)

Büblikerweg, ab Ende Liegenschaft Parzelle 376
- Verbot für Motorwagen und Motorräder, mit Zusatztafel «Zubringer bis Baustelle gestattet»

Einsprachen gegen diese Verkehrsbeschränkung(en) sind innert 30 Tagen seit Publikation im Amtsblatt, vom 2. Mai bis 2. Juni 2020, bei der verfügenden Behörde einzureichen. Die Einsprache muss einen Antrag und eine Begründung enthalten.

Aarau, 29. April 2020
Departement Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Tiefbau, Unterabteilung Verkehrsmanagement, Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau

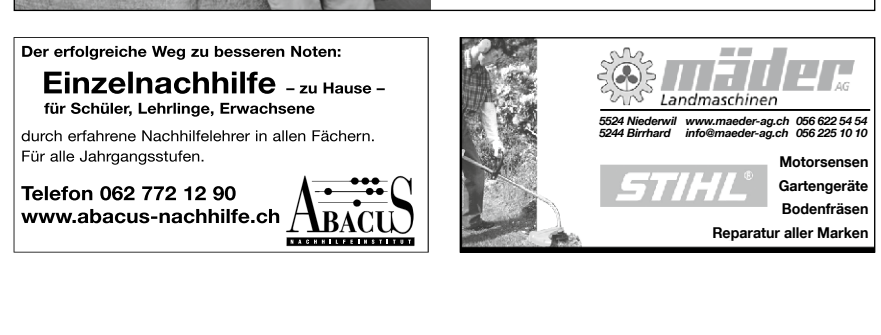
Mellingen
Stadt an der Reuss

Altpapiersammlung

Die Altpapiersammlung vom Dienstag, 5. Mai 2020 findet auf Grund des Coronavirus **nicht** statt und wird ersatzlos gestrichen. Die nächste ordentliche Altpapiersammlung findet dann am Dienstag, 30. Juni 2020 statt.

In dringenden Fällen kann Altpapier und Karton per **Voranmeldung** (056 491 00 17) beim Bauamt abgegeben werden.

Bauverwaltung Mellingen



Vor 100 Jahren

April 1920 (2)

◆ **Vor einer friedlichen Eroberung?** Die deutsche Regierung hat dem Bundesrat mitgeteilt, dass sie bereit ist, in Verhandlungen über die Abtretung des eine Enklave bildenden Dorfes Büsingen (SH) einzutreten.

Rasieren und Haarschneiden
wird besorgt jeden Samstag von 4–8 Uhr im Restaurant Mühle, Wohlenschwil. 375

◆ **Eine verlorene Schlacht.** Im Eishockey-Match in Antwerpen schlug Amerika die Schweiz mit 29:0. Schrecklich!

◆ **Nicht weniger als 29 Schützenfeste** sind vom 5. April bis Mitte Juni angesagt!

◆ **Das ist der Gipfel.** Ein deutscher Wehrmann, der vor dem Kriege in der Schweiz ansässig gewesen und beim Einrücken Frau und Kinder zurückgelassen hatte, wollte wieder zu seiner Familie heimkehren. Bevor ihm aber die Einreiseerlaubnis erteilt wurde, richtete die Zürcher Fremdenpolizei folgende Amtsfragen an seine Frau:

1. Wollen Sie ihren Mann noch?
2. Hat Ihr Mann seine Pflicht erfüllt?
3. War er Ernährer Ihrer Kinder?
4. Sind Sie immer gut ausgekommen?
5. Haben Sie nie Streit gehabt?
6. Lieben Sie ihren Mann noch?

◆ **51 Waggons spanischen Wein** hat eine zürcherische Weinhandlung in den letzten Tagen erhalten. Derselbe war auf deutschen Schiffen nach Genua und von dort mittels Spezialwagen an seinen Bestimmungsort transportiert worden. Diese spanische Ware, sofort erkennbar an dem widerlich süsslichen Alkoholduft, kommt natürlich in vielen Wirtschaften im Lande herum – im Laufe des Sommers zum Ausschank, aber nicht als «Spanischer», sondern als Herrliberger, Waadtländer usw.

◆ **Die Krokodile im zoologischen Garten in Basel** befinden sich wieder in einem mitleiderregenden Zustand. Seit September vergangenen Jahres haben sie sozusagen keine Nahrung mehr zu sich genommen. Das Weibchen hat in den letzten zwei Jahren überhaupt nur anderthalb Pfund Fleisch verzehrt. Ursache dieses halb bewusstlosen Zustandes ist die Kohlennot. Die Tiere zogen es bei der Kälte vor, in einen mehr oder weniger tiefen Winterschlaf zu verfallen. Ihr Wärter hofft, seine Pfleglinge bis Ende Mai wieder völlig aufzuwecken – falls sie bis dahin nicht doch schon verendet sind.

◆ **Wild-West-Zustände im Calanca-Tal.** Aus Opposition gegen den mangelhaften Postdienst haben die Einwohner des Calanca-Tales den Postboykott durchgeführt. Die Post Grono-Rossa wurde unterwegs vom Preisamt Calanca in corpore aufgehalten und genötigt, wieder zurückzukehren mit der Warnung, sich mit dem gleichen Vehikel als Postwagen in Calanca nicht wieder sehen zu lassen. Die Calancasker wollen auf den Postdienst verzichten, bis die Postverwaltung endlich, ihrem Versprechen gemäss, eine den dortigen Verhältnissen besser entsprechende Einrichtung getroffen hat. Zudem verlangen sie eine jährliche Subvention von 40 000 Franken, mit welcher dann ein Autobetrieb eingerichtet werden kann.

50 Fr. Belohnung
demjenigen, welcher mir den Urheber nennen kann, der gegen mich die gemeinen Verleumdungen ausgestreut hat, so, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. 356
Mellingen, 21. April
Albert Lee.

Vor 50 Jahren

April 1970 (2)

◆ **Eine Katastrophenübung** der Zürcher Kantonspolizei auf dem nördlichen Teil des Umfahrungsstücks Winterthur der Nationalstrasse 1 endete katastrophal. Der Alarm wurde verbummelt, die Feuerwehr fuhr in die falsche Richtung, die Sanität traf zu spät am Unfallort ein und die Ölwehr funktionierte gar nicht. Kommentar des Polizeidirektors: «Die Übung ist misslungen»! – Sicher, aber aus Fehlern kann man ja lernen.

◆ **Seit 75 Jahren mit dem Velo unterwegs.** Der Luzerner Josef Weber ist mit seinen 90 Jahren wohl der älteste Velofahrer der Innerschweiz. Für sein erstes Velo bezahlte er 1895 über 300 Franken, wobei das Fahrrad, mit dem er damals auch locker Automobile überholte, nur über Starrlauf, Karbidlampe und Vollgummireifen verfügte!

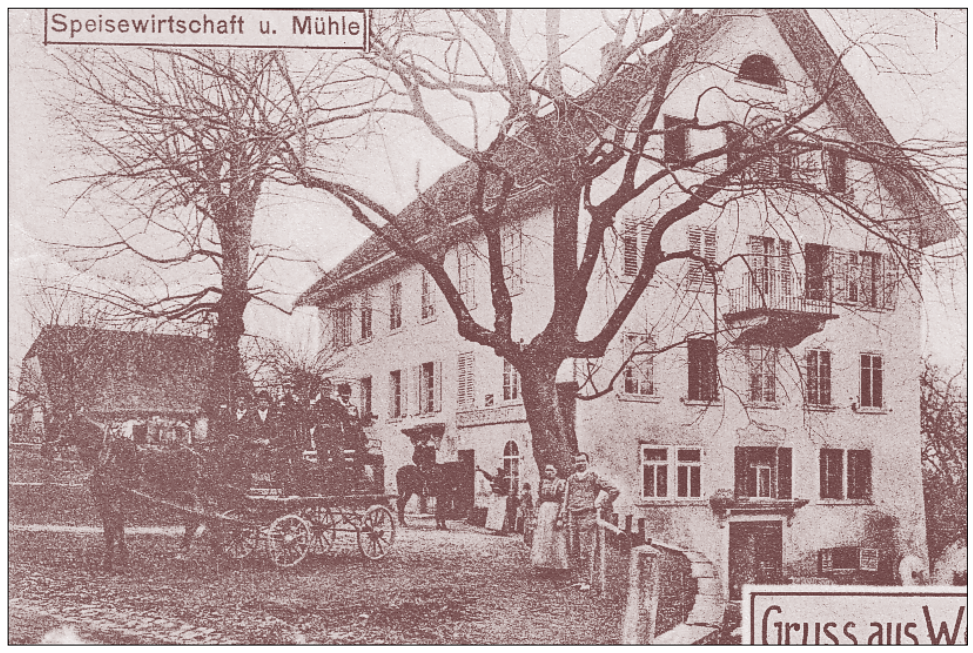
◆ **Hauszüglete.** An der Gemeindegrenze von Klingnau und Döttingen wird gegenwärtig ein komplettes Haus verschoben. Der Transportweg misst gut 300 Meter, wobei man noch zweimal die Richtung ändern muss. Ursprünglich hätte das sich jetzt auf Wanderschaft befindliche Einfamilienhaus abgerissen werden sollen, ein Döttinger fand aber, dass es um dieses Häuschen schade sei und kaufte es für einige Tausend Franken. Trotz dem sehr heiklen und aufwendigen Transport ist es für ihn noch immer ein sehr preiswertes Eigenheim, zumal ihm bei der Zügleten Arbeitskollegen und Freiwillige helfen.

◆ **Was ein Druckfehler bewirken kann.** Im «Badener Tagblatt» hat eine Witwe aus Wettingen ein Inserat «Zimmer zu vermieten» aufgegeben, in dem u. a. «Wochenaufenthalter bevorzugt» stehen sollte. Als nun aber aus Versehen «Wochenendaufenthalter bevorzugt» in der Zeitung stand, wurde die Frau von auffallend vielen attraktiven Damen aufgesucht, die mit Mustangs, Mercedes und anderen Limousinen aufkreuzten. Auf die Bemerkung der Witwe, sie lege Wert auf seriöse Mieter, hatten die Damen nur ein mitleidiges Lächeln übrig und sie boten für das einfache Zimmer 400 und sogar 700 Franken monatliche Miete. Langsam dämmerte es der guten Frau, dass hier ein Missverständnis vorliegen müsse und sie entdeckte in der Folge den verhängnisvollen Druckfehler. Die «Damen» aus dem Zürcher Milieu aber mussten ohne sturmfreien Schlag abziehen.

◆ **Fertig mit der Käseherstellung in Stettens Käserei.** Nach 46-jähriger Geschäftsführung tritt Käser Ernst Humbel mit seiner Frau Ende Monat in den wohlverdienten Ruhestand. Damit erfolgt ab 1. Mai eine Umstellung, indem die Fabrikation von Emmentaler und Tilsiterkäse aufgegeben wird. Zudem ist geplant, das bisherige Käsereilokal in ein zweckmässiges Verkaufslokal umzubauen, wo ab 1. Mai neu das Ehepaar Rothenfluh-Seiler ihre Kunden bedienen wird.

◆ **Hilferuf aus Australien.** Der Gemeinderat Mellingen hat aus Australien einen Hilferuf eines Mellinger Bürgers erhalten, der mit Frau und vier Kindern im Alter von vier bis neun Jahren dort mittellos festsitzt und wieder in die Heimat zurückkehren möchte. Die Heimschaffungskosten belaufen sich auf rund 8000 Franken. Deshalb eröffnete der Gemeinderat ein Spendenkonto für potenzielle Geldgeber.

Aus dem Fotoarchiv



◆ **Portrait vor der Speisewirtschaft Mühle in Wohlenschwil.** Der Bildausschnitt einer Postkarte «Gruss aus Wohlenschwil» zeigt eine Aufnahme, die um ca. 1909 entstanden ist. Noch ist vom «Glashaus», gemeint damit ist die Mühle-Bar, nichts zu sehen. Auf dem Wagen freuen sich Musikanten(?) oder sonst wer in «Gala» auf einen sonntäglichen Ausflug. Nicht bekannt ist natürlich auch, ob sie sich von jenem Figaro für diese Aufnahme «stylen» liessen, der hier irgendwo in der «Mühle» seine Tätigkeit am Samstagnachmittag ausübte; siehe Inserat nebenan vor 100 Jahren.

Foto: Pfarramt Wohlenschwil

Vor 25 Jahren

April 1995 (2)

◆ **Ogi beeindruckt EU-Parlamentarier.** Bundesrat Adolf Ogi hält eine Realisierung der Neat für 14 Milliarden Franken nach wie vor für möglich. Dass die neue Eisenbahn-Alpentransversale die Schweiz dereinst bis zu 300 Milliarden Franken kosten könnte, sei bloss eine durch die Schweizer Presse verursachte «Verwirrung», sagte Ogi vor Mitgliedern des Europäischen Parlaments in Strassburg. Ogis Auftritt hat eine Stunde vorher den Verkehrsausschuss begeistert. «Solche Minister bräuchten wir», sagte ein französischer Abgeordneter und der Österreicher Erich Farphofer wünschte Ogi glattweg einen Nobelpreis.

◆ **Armee streicht 3300 Stellen.** Die Restrukturierung beim Eidgenössischen Militärdepartement führt in den nächsten Jahren zu einem weiteren Stellenabbau. Bis zum Jahr 2000 werden beim sogenannten Industriepotenzial rund 3300 Arbeitsplätze gestrichen, wie das EMD bekannt gab. Die Zahl der Betriebe wird von 95 auf 60 reduziert und Entlassungen sind laut Bundesrat Villiger nicht auszuschliessen.

◆ **Vreni Schneider tritt zurück.** Vreni Schneider, die wohl beste Skirennfahrerin der Gegenwart, hat ihren Rücktritt bekannt gegeben. Die 30-jährige Glarnerin ist die meistgekrönte Sportlerin der Schweiz: Sie gewann in elf Jahren je drei Olympia- und drei WM-Goldmedaillen, dazu zwei weitere Olympia- und drei WM-Medaillen, sie entschied 55 Weltcuprennen und dreimal den Gesamtweltcup für sich.

◆ **600 300 Franken für ein Anker-Bild.** Schweizer Kunst für 3,9 Millionen Franken ist vom Auktionshaus Christie's verkauft worden, u. a. das Ölbild «Der Schreibunterricht» von Albert Anker, das einem Privaten 600 300 Franken wert war.

◆ **Schweizer erben jährlich 20 Milliarden Franken.** Die Schweizer erben sich reich: In den neunziger Jahren gehen die grossen Vermögen der Macher des Nachkriegsbooms an ihre Kinder über. Bereits heute wechseln jährlich rund 20 Milliarden Franken den Besitzer.

◆ **1,3 Millionen Ausländer.** Die ausländische Wohnbevölkerung in der Schweiz hat innert Jahresfrist um 39 806 oder 3,2 Prozent zugenommen und Ende 1994 die Höchstmarke von ziemlich genau 1,3 Millionen erreicht. Der Ausländeranteil stieg damit von 18,1 auf 18,6 Prozent.

◆ **Elefant griff Tierpfleger an.** Der weit herum bekannte und beliebte Elefant «Komali» hat im Zürcher Zoo einen jungen Tierpfleger angegriffen und schwer verletzt. Da es sich bereits um die zweite Attacke innert anderthalb Jahren handelte, wurde «Komali», der 1984 als erster Elefant im Zürcher Zoo geboren wurde, eingeschläfert.

◆ **38-Millionen-Debakel.** Die erste Schmerzklinik der Schweiz schliesst bereits wieder. Die Patienten blieben aus. Das Desaster belastet die Ausserrhoder Kantonalbank schwer; sie investierte 38 Millionen Franken.

◆ **Walliser Bienen vergiftet.** Die Walliser Imker sind alarmiert: Ein seit Anfang Jahr zugelassenes Obstbau-Insektizid von Ciba hat die Brut Tausender Bienenvölker umgebracht.

◆ **Fislisbacherin wird Militärpilotin.** In der Schweiz stehen die ersten vier Militärpilotinnen unmittelbar vor der Brevetierung. Die Flieger und Fliegerabwehrtruppen haben in Interlaken eine positive Bilanz über die erstmalige Ausbildung von Frauen gezogen. Unter den neuen Leutnants finden wir auch die Fislisbacherin Sibylle Meier.

◆ **Metzgerei Buchmüller schliesst seinen Laden in Mellingen.** Hugo Buchmüller muss seinen Laden in der Grossen Kirchgasse in Mellingen aus gesundheitlichen Gründen auf Ende April schliessen. Trotz intensiver Suche konnte er keinen Nachfolger finden.

(höro)

Oberrohrdorf: Gemeinderätin Barbara Voser nimmt nach ihrer abgebrochenen Weltreise ihr Amt vorzeitig wieder auf

Projekt Weltreise ist vorerst auf Eis gelegt

Eigentlich wäre Oberrohrdorfs Gemeinderätin Barbara Voser derzeit auf Weltreise. Sie nahm sich dafür eine sechsmonatige Auszeit. Doch die Corona-Pandemie durchkreuzte die Reisepläne: Jetzt ist sie wieder zurück im Amt.

Barbara und Reto Voser vor der Golden Gate Bridge in San Francisco. Sie mussten ihre Weltreise frühzeitig abbrechen. Während zwei Monaten konnten sie dennoch viele Erinnerungen sammeln. *Foto: zVg*

Seit dem 8. Januar hat Barbara Voser keinen Tropfen Regen mehr gesehen. Seit dem Tag, an dem sie mit ihrem Mann Reto zu einer halbjährigen Weltreise aufgebrochen war. Vier Monate sind seither vergangen – seit Mitte März ist Voser wieder zurück in ihrer Wohngemeinde Oberrohrdorf. Der langgehegte Traum einer Weltreise ist aufgrund der Corona-Pandemie in wenigen Wochen geplatzt – sowie die Reisepläne von tausenden Menschen weltweit. Die Enttäuschung sitzt bei Ehepaar Voser noch immer tief. Währenddessen wird der Alltag wieder neu geordnet. So wie das 18 000-teilige Puzzle im Hause Voser langsam Gestalt annimmt, kehrt auch das normale Leben zurück. Die Gemeinderätin hat ihr Amt vorzeitig wieder aufgenommen. Nun hofft sie, dass sie anfangs Mai auch bei ihrem Arbeitgeber starten kann.

Rückkehr vor dem Lockdown

Als Voser und ihr Mann zu Jahresbeginn mit dem Kreuzfahrtschiff aus dem Hafen von Miami in Richtung Karibik ablegten, war Corona nicht mehr als eine Randerscheinung. Kaum jemand ahnte, welche Ausmasse dieses Virus rund um den Globus annehmen würde. Zu Beginn führte es bei Ehepaar Voser dazu, dass ihre Reise eine leicht abgeänderte Route annehmen würde. Die Kreuzfahrtgesellschaft stornierte die Destination China und plante, alternativ Japan, Australien oder Neuseeland anzusteuern. Doch die Situation verhärtete sich laufend. «Irgendwann konnte das Kreuzfahrtschiff gar keine Häfen mehr ansteuern», erinnert sich Voser. Just am Freitag, 13. März brach die Kreuzfahrtgesellschaft die Reise im brasilianischen Rio de Janeiro für alle Passagiere ab. Innerhalb von 24 Stunden seien alle Rückreisen organisiert gewesen. Zuerst habe Voser den Entscheid nicht wahrhaben wollen – rückblickend ist sie froh darüber. Einen Tag nachdem das Paar in Zürich gelandet war, verhängte der Bundesrat den Lockdown. Viele Reisende steckten im Ausland fest, mussten in kleinen Hotelzimmern auf ihre Rückführung in die Heimat warten. «Für uns ist alles reibungslos und genau im richtigen Moment passiert», sagt Voser erleichtert.

Die Erinnerungen bleiben

Ausflüge planen, Wetterverhältnisse prüfen, Kleider packen, Post umleiten, Budget erstellen: Drei Jahre lang hatte sich Ehepaar Voser auf die Weltreise vorbereitet. «Die Pflanzen habe ich alle weggegeben, damit sie unsere Abwesenheit überleben.» Nun ist das Projekt Weltreise auf Eis gelegt – ob Ausgaben rückvergütet werden, ist noch unklar. «Niemand weiss, wie es mit der Kreuzfahrt-Industrie überhaupt weitergeht», meint Voser.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft empfiehlt Auslandreisen erst wieder ab dem Folgejahr, also 2021. «Natürlich würden wir gerne einen weiteren Anlauf nehmen. Aber realistischer Weise ist das nicht möglich – das können wir von unseren Arbeitgebern nicht erwarten», sagt die Gemeinderätin. In absehbarer Zeit stehen somit höchstens Ferien im Inland bevor. Trotz der frühzeitigen Rückkehr ist Voser dankbar für die beiden Monate, die sie mit ihrem Mann auf Reisen verbringen konnte: «Andere erleben so etwas ihr ganzes Leben lang nicht.»

Saskia Iten

GAST KOLUMNE

Toni Widmer, 1955, Journalist (BT/AZ) im Unruhestand, von, zu und in Sarmenstorf, leidenschaftlicher Camper und Vespa-Fahrer, seit 40 Jahren verheiratet mit Cornelia, zweifacher Vater, Grossvater von drei Mädels, sorgt ab und zu auch mit seinem Saxofon für Lärm.

Die Polizei räumt auf und das ist gut so

Die Aargauer Polizisten – regionale und kantonale – haben in den letzten Wochen auf unseren Strassen zünftig aufgeräumt. Mehrere Lenker von stark motorisierten Autos und Bikes sind vorübergehend zu Fussgängern geworden, weil man sie beim Schnellfahren erwischt hat. Ihre Prestigeobjekte für ein paar Wochen oder Monate parkieren müssen auch ein paar sogenannte Poser. Das sind Leute, die in bewohntem Gebiet mit hohen Drehzahlen und/oder speziellen Auspuffanlagen Eindruck schinden wollen und dabei viel unnötigen Lärm verursachen.

Ich habe nichts gegen schnittige Autos und schnelle Motorräder. Im Gegenteil: Ich bin nach wie vor erklärter Motorsportfan. Zwar sieht man mich heute kaum mehr an den europäischen Rennstrecken, aber das Motocross in Wohlen oder das Bergrennen in Reitnau zum Beispiel, lasse ich mir kaum ein Jahr entgehen. Sofern sie denn auch stattfinden und nicht wie dieses Jahr einem Virus zum Opfer fallen.

Gegen Raser und Lärmverursacher auf den Strassen allerdings habe ich etwas. Und ich finde es sehr gut, wenn die Polizei stärker gegen diese … (Ausdruck zensiert) vorgeht. Irgendwie scheinen diese Typen mit ihrem Imponiergehabe persönliche Mankos kompensieren zu müssen. Ich will hier, in diesem seriösen Lokalblatt, nicht im Detail ausdeutschen, in welchem Bereich ich diese Mankos vermute. Es muss, soviel darf ich aber sicher sagen, irgendwie mit der Potenz zu tun haben.

Diesbezüglich habe ich für diese Leute einen guten Tipp: Entsprechende (Heil-) Mittel sind seit Kurzem rezeptfrei in jeder Apotheke erhältlich. Und sie sind deutlich billiger als – erstens – der Kauf (oder das Leasing) schneller und lauter Autos und Motorräder oder – zweitens – polizeilich eingeleitete Strafverfahren.

Des Rätsels Lösung …

von Seite 2

■	M	■	S	■	■	Z	■	F	■	■	G	■	V	■
Z	I	E	G	E	■	S	O	P	R	A	C	E	N	E	R	I
■	S	R	■	N	■	P	R	I	O	R	■	H	■	R	E	C
Z	O	L	L	I	K	O	N	■	S	■	P	A	G	O	D	E
S	T	E	I	L	■	I	■	S	T	A	L	L	O	N	E	■
■	O	■	L	■	E	L	B	A	■	L	E	T	■	I	■	K
■	P	R	A	H	L	E	R	E	I	■	U	■	E	K	E	L
■	■	U	■	B	O	R	■	M	■	G	E	S	T	A	D	E
A	S	E	N	■	G	■	T	I	T	E	L	■	U	■	A	T
■	L	T	■	B	E	L	E	G	■	A	■	T	I	M	■	T
H	O	L	Z	E	N	■	A	■	P	E	E	R	■	L	U	G
■	G	I	■	E	■	D	R	A	U	S	S	E	N	■	L	A
■	A	■	T	R	I	O	■	A	B	T	■	S	■	E	M	U
A	N	N	A	E	H	E	N	■	L	■	G	O	E	R	E	■
A	S	P	E	N	■	S	■	S	I	L	U	R	■	B	■	P
■	■	■	T	■	T	I	E	C	K	■	M	■	K	O	J	E
■	K	A	E	F	I	G	■	H	■	S	P	E	I	S	E	N
■	A	E	R	■	D	■	B	O	E	E	■	O	R	T	■	S
■	N	R	■	B	E	K	O	C	H	E	N	■	U	■	K	I
R	A	M	P	E	■	B	U	H	■	T	■	E	N	E	R	O
L	A	E	N	G	S	■	T	■	B	A	S	R	A	■	A	N
■	N	L	■	N	■	V	O	G	E	L	■	S	■	A	N	I
■	■	■	J	A	G	E	N	■	L	■	S	A	A	L	■	E
C	L	O	U	D	■	S	■	S	P	I	T	T	E	L	E	R
■	I	■	R	E	G	U	N	G	■	E	V	Z	■	E	A	T
A	D	D	I	T	I	V										

BUNDESHAUS

LESERMAIL

Sie sind unser Reporter!

Ein Brand, ein Unfall, eine Schlamperei oder einfach ein Bild vom traumhaft schönen Sonnenuntergang oder von einer aufopfernden Handlung?

Senden Sie uns eine E-Mail samt Foto, Bild-Legende und Ihrer Telefon-Nr. an redaktion@reussbote.ch. Alle eingehenden Informationen werden von der Redaktion geprüft. Sofern Ihr Bild im «Reussbote» veröffentlicht wird, erhalten Sie ein Honorar von 20 Franken.

Oberrohrdorf: Alice Schärer und drei Kolleginnen starten am «Wings for Life World Run»

Laufen und dabei Gutes tun

Morgen Samstag hätte der «Wings for Life World Run» in Zug stattgefunden. Ein fester Termin in der Agenda von Alice Schärer und ihren Läuferkolleginnen. Wegen der Corona-Krise kann er nicht stattfinden. Für Schärer und ihre Freundinnen ist das kein Grund, auf das Laufen zu verzichten.

Dieses Jahr starten sie in Oberrohrdorf statt in Zug (v. l. n. r): Antje Nawroth (Oberrohrdorf), Jennifer van der Maas (Sulgen TG), Alice Schärer (Oberrohrdorf) und Angelina Schmidt (Zürich) *Foto: zVg*

Für viele Läufer auf der ganzen Welt hat der «Wings for Life World Run» einen festen Platz in der Agenda. Der Lauf ist aussergewöhnlich, denn für einmal sind Distanz und Zeit nebensächlich. «Beim ‹Wings for Life World Run› geht es darum, gemeinsam für die Sache zu laufen», erzählt Alice Schärer. Die Oberrohrdorferin nimmt seit Jahren daran teil. Aussergewöhnlich macht die Grossveranstaltung, dass sie zeitgleich und weltweit gestartet wird. «Dreissig Minuten nach dem Start fährt ein Auto vom Start weg und holt die Läufer ein», erzählt sie. Hat das Auto einen eingeholt, ist der Lauf beendet. Der Erlös geht vollumfänglich an die Rückenmarkforschung.

Rundkurs beim Waldhaus

Wer dieses Jahr dennoch laufen will, hat die Möglichkeit, dies mit Hilfe einer App zu tun. Wer sich dort registriert, startet um 13 Uhr mit dem virtuellen Startschuss und wird mit einem Vibrationsalarm darauf aufmerksam gemacht, wenn das Auto überholt hat. «Für mich stand von Beginn weg fest, dass ich da mitmachen werde», erzählt Alice Schärer. Auch ihre drei Laufkolleginnen, die auch seit Jahren am Anlass in der Stadt Zug mit dabei sind, sagten zu. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach einem Rundkurs, der von allen vier Läuferinnen gemeistert werden kann. «Ich habe einen Rundkurs bei der Waldhütte Staretschwil ausfindig gemacht», erzählt sie. Dort werden sie und ihre Nachbarin Antje Nawroth sowie Jennifer van der Maas aus Sulgen und Angelina Schmidt aus Zürich am Samstag um 13 Uhr starten. «Meine Eltern versorgen uns mit Getränken», erzählt Schärer. «Das ist doch mal eine positive Meldung in dieser schwierigen Zeit», kommentiert Schärer lachend.

Nathalie Wolgensinger

HEIZÖLPREISE
Tankwagenlieferungen per 100 l

	23. April	30. April
1500 – 2199 l	74.20	76.80
2200 – 2999 l	69.20	71.70
3000 – 4499 l	66.30	68.80
4500 – 5999 l	64.50	67.20
6000 – 8999 l	63.50	66.10

Alle Preise inklusive Mehrwertsteuer
Herausgeber: **SWISSOIL AARGAU**

Anzeige

HEIZÖL
Argovia brennstoffe
Argovia Brennstoffe
Birmenstorferstrasse 2, 5507 Mellingen
Tel. 056 481 84 84, Fax 056 481 84 85
info@argovia-brennstoffe.ch